



Von links: Florian Schmid; ein weiterer Showroom-Schützling: Klaus-Martin Treder, Johnny got a gun, 2006, Öl auf Holz und lackierte Metallbeschläge, Ausstellungsansicht „He said“ FS.ART Berlin, 2006

BERLIN: SHOWROOM-FEELING

Galerien sind für Nichteingeweihte. Wer braucht White Cubes und Gallery Spaces? Wer soll all die Einladungen lesen? Wegwerfen! Wegclicken! Da kann ja jeder kommen. Und es wird sowieso nicht geben, wonach dem wahren Initiierten verlangt: heiteres Salongeraune, großzügige Gesten, handverlesenes Publikum. Das erlauchte Berlin eilt heute in Showrooms. Eine private Einladung in ein privates Domizil. Ein kleiner Kreis, ein relaxter Künstler. Hinter geschlossenen Türen. So geheim, so gut, nur: Wie kommt man dahin?

Florian Schmid führt einen Showroom. Zurzeit stellt er dort den konzeptuellen Maler Sven Drühl (Jahrgang 1968) aus, der Gemälde der Kunstgeschichte zu dunklen Landschaftsparaphrasen remixt. Schmid war selbst Künstler, hat in Stuttgart und dann in Wien bei Arnulf Rainer und Peter Kogler studiert. Nebenbei baute er die Columbus Art Foundation für Gertraud und Götz-Wolf Wagener auf, bis in Ravensburg die Kunsthalle gebaut wurde. Seit zwei Jahren sammelt er zusam-

men mit Emilie Bruner zeitgenössische Kunst. Die Tochter von Marc Bruner, einer texanischen Petrolgröße und Firmengründer von Falcon Oil & Gas, der selbst 16. und 17. Jahrhundert sammelt, hat mit ihrem Vater entschieden, dass man sich verjüngen wolle. „Wir haben bei der Bruner Collection nicht das Tempo anderer junger Kunstsammler. Seit den Anfängen wurden erst um die 50 Arbeiten gekauft“, definiert Schmid die Sammelphilosophie und konkretisiert: „Es gibt keine inhaltliche Einschränkung, stattdessen zwei Zielgruppen von Künstlern: die semi-etablierten, etwa Carsten Nicolai oder Sarah Morris und die ‚young and upcoming‘, die zwar schon von Galerien vertreten, aber noch nicht so bekannt sind.“

Liegt also in der Restriktion die Zukunft? Clevere Galerien nutzen die gleiche Handhabung und richten Vernissagen, VIP-Empfänge und Super-VIP-Empfänge aus. Für das Showroom-Feeling. Da bleibt uns nur, die Nase zu rümpfen. Wir gehen gleich ins Original.

Sven Drühl, *Undead*
bis 21. Dezember 2007
Besichtigung nach Anmeldung
FS.ART Berlin
Potsdamer Str.102, 10785 Berlin
Tel.: 030.44.35.66.57
kontakt@fs-art.de



Evelyn Pschak ist freie Kunsthistorikerin und Kunstkritikerin.